

Zu Liederreise durch das Sudetenland hatte die SL-Heimatpflege gemeinsam mit der Walther-Hensel-Gesellschaft eingeladen. Bei dem Offenen Volksliedsingen im Sudetendeutschen Haus führte Singeleiter Herbert Preisenhammer durch ein breites Programm heimatlischer Lieder.

Zur „Liederreise durch das Sudetenland“ begrüßt Andreas Schmalcz in Vertretung von Heimatpflegerin Christina Meinsch. „Meine Chefin ist mit dem diesjährigen SL-Volkstumspreisträger Lorenz Loserth unterwegs im Altvatergebirge“, erklärt Schmalcz. Die SL-Volkstumspreisträgerin von 2021 allerdings sei vor Ort, und zwar Christine („Christl“) Rösch, die am Offenen Singen teilnehmen wolle.

Und dann wird gleich gesungen, quer durch alle Regionen des Sudetenlandes. Die Lieder stammen aus West- und Nordböhmen, Mähren und Schlesien, und hier besonders aus dem Schönhengstgau wie etwa „Ich wollt, wenn's Kohlen schneit“ in der Fassung von Walther Hensel, dem Gründer der ursprünglichen und später nach ihm benannten Sing-Gesellschaft. Auch aus dem Kuhländchen sollen viele Titel erklingen, wurde doch Preisenhammer selbst 1936 in Witkowitz bei Mährisch Ostrau geboren und ging in Neutitschein zur Schule. So wünscht Kuhländlerin Christl Rösch sich „Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn“, dem das Lied „Zu Poetschedeff“ (Zu Partschendorf) im Mundart folgt.

Das „Hopfenplückerlied“, in dem man mit einer „Woidzülln“ – Waidzille bedeutet Jagdkahn – über den See fährt, hat einen raffinierten Aufbau, bei dem man am Zeilenschluß nicht zu viel sin-

› Offenes Singen in München

Lieder aus allen Regionen



Herbert Preisenhammer leitet die Sänger. Unten: Der Singeleiter begrüßt gemeinsam mit Andreas Schmalcz die SL-Volkstumspreisträgerin Christl Rösch und erklärt die Herkunft der Lieder an einer Karte.



Bilder: Susanne Habel



gen darf, was aber gerade die Spannung erhöht.

Auch das Egerland („Es flieget ein Tauber“) und der Böhmerwald („Vom Wald bin i füre“) sind bei der Liederreise durch das Sudetenland vertreten. Die musikalische Exkursion führt bis ins Grenzland an der Thaya („Es blaset ein Jäger“) und in die Slowakei um Preßburg mit „Sog, Madarl, mogst an Edlknobn“.

Preisenhammer erinnert an die Leistungen von SL-Musikpreisträger Cesar Bresgen (1913–1988), dessen Werke er oft spielte und den er bei dessen Kulturpreisverleihung 1987 zuletzt getroffen habe. Preisenhammer wurde 2000 mit dem Preis geehrt. „Cesars Weihnachtslied ‚O du stille Zeit‘ kennt jeder Henselianer“, so Preisenhammer. Bresgens „Lachend, lachend kommt der Sommer über das Feld“ üben die Sänger auch – selbstverständlich als Kanon – ein.

Bei der langen musikalischen Reise wird unterwegs natürlich auch eine Pause nötig. Mit dem Kanon „C-A-F-F-E“ lädt der Singeleiter spitzbübisch zur Kaffeepause ein. Annerose Kloos, die Wirtin der benachbarten HDO-Gaststätte Zum Alten Bezirksamt, hat dafür schon im Otto-von-Habsburg-Foyer ein schönes Kuchenbuffet vorbereitet. Dort können sich alle Sangesfreudigen erfrischen und stärken für den zweiten Teil der Liederreise.

Susanne Habel

Sonntag, 31. Juli bis Sonntag, 7. August: Sommersingwoche der Walther-Hensel-Gesellschaft unter Leitung von Gerlind und Herbert Preisenhammer. Auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen, Alte Euerdorfer Straße 1. Anmeldung unter Telefon (0711) 2568493 oder per eMail hebbepreisenhammer@web.de



Das leckere Kuchenbuffet im Foyer findet regen Zuspruch. Annerose Kloos und Tochter Bettina bieten auch Kaffee sowie andere Getränke für die fleißigen Sänger an.

